

DFG-Workshop – online – vom 29.2. bis 1.3.2024

Spiritualität und Seelsorge – im Spannungsfeld von Vulnerabilität, Vulneranz und Resilienz

Die Vulnerabilitäts- und Resilienzdiskurse entwickelten sich seit den 1980er Jahren relativ unabhängig voneinander. Dennoch traten in der Forschung inhaltliche Verbindungen hervor, die in den letzten Jahren wachsendes Interesse finden. Das Hauptziel des DFG-Workshops liegt in der Zusammenführung beider Forschungsfelder. Wichtige Erkenntnisse beider Diskurse werden einander zugänglich gemacht und kritisch zur Diskussion gestellt, so dass neue Einsichten die je eigenen Debatten weiterführen.

Die Brückenbildung geschieht mit der Frage, inwiefern Seelsorge und spirituelle Praktiken eine Resilienzressource darstellen. Dabei erhält eine neue Erkenntnis aus der Vulnerabilitätsforschung besonderes Gewicht: die Bedeutung der Wechselwirkungen zwischen Vulnerabilität und Vulneranz (Verletzungsmacht).

Problemstellung

Wenn es in theologischem Kontext um Resilienz geht, wird gern auf die Kraft der Spiritualität verwiesen. Die Psalmen sind in Notfall-, Krankenhaus- und Gefängnisseelsorge genauso beliebt wie bei der gesellschaftlichen Bewältigung großer Unglücksfälle. Mittlerweile gilt Spiritualität allgemein als Resilienzressource, die dazu verhilft, in Lebenskrisen bestehen zu können.

Aber ist das die ganze Wahrheit? Werden spirituelle Übungen nicht genauso zur Camouflage von Gewalt genutzt wie zur friedlichen Krisenbewältigung? Neuere Forschungen zeigen, dass Missbrauchstäter in der katholischen Kirche Mystik, Gebet und Spiritualität gezielt für ihre gewaltsamen Zwecke nutzen.

Das prekäre Wechselverhältnis von Vulnerabilität und Vulneranz spielt in dieser Ambivalenz der Resilienz eine entscheidende Rolle. Spiritualität und Seelsorge geschehen häufig aus einer Perspektive der Verwundbarkeit und klagen ein erhöhtes Schutzbedürfnis von Gottes Seite ein. Welche unterschiedlichen Perspektiven zeigen sich hier im Prozess der Krisenbewältigung? Kann erhöhte Vulnerabilität verstärkte Vulneranz rechtfertigen? Oder kann sie umgekehrt zur Resilienzressource werden, die das Gewaltpotential von Krisen eindämmt?

Leitung des DFG-Workshops:

Prof. Dr. Hildegund Keul, DFG-Projekt „Verwundbarkeiten“, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Online-Organisation:

Dr. Dietmar Kretz, Domschule Würzburg

Der DFG-Workshop wird digital durchgeführt. Die Zugangsdaten zum digitalen Raum erhalten Sie per E-Mail spätestens einen Tag vor der Veranstaltung. Senden Sie Ihre Anmeldung bitte an: info@domschule-wuerzburg.de

Mitwirkende

Prof. Dr. Clemens Albrecht

Inhaber des Lehrstuhls für Kulturosoziologie, Philosophische Fakultät, Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie, Universität Bonn

Prof. Dr. Christine Büchner

Inhaberin des Lehrstuhls für Dogmatik, Institut für Systematische Theologie; Prodekanin der Katholisch-Theologischen Fakultät, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Dr. Katharina Ganz

Pastoraltheologin, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, Beraterin der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz, Würzburg

Prof. Dr. Hildegund Keul

Leiterin des DFG-Forschungsprojekts „Verwundbarkeiten“, Katholisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Dr. Anja Klein

Senior Lecturer für Hebräische Bibel / Altes Testament, University of Edinburgh

Prof. Dr. Thomas Müller

Akademischer Direktor, apl. Professur, Fakultät für Humanwissenschaften, Institut für Sonderpädagogik, Lehrstuhl für Sonderpädagogik V – Pädagogik bei Verhaltensstörungen, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Prof. Dr. Cornelia Richter

Inhaberin des Lehrstuhls für Systematische Theologie, Dekanin der Evangelisch-Theologischen Fakultät, Universität Bonn

Prof. Dr. Maike Schult

Professorin für Praktische Theologie, Fachbereich Evangelische Theologie, Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. Manuel Stetter

Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Theologie, Theologische Fakultät, Universität Rostock

Programm

DFG PROGRAMM

Donnerstag, 29.02.2024

- 14.30 Uhr **Prof. Dr. Hildegund Keul**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg:
Vulnerabilität, Vulneranz und Resilienz – zu Forschungsstand und neueren Entwicklungen der Nachbardiskurse
- 16.00 -17.15 Uhr **Prof. Dr. Cornelia Richter**, Universität Bonn:
Ohnmacht und Angst aushalten – eine Resilienzressource
- 17.30-18.45 Uhr **Prof. Dr. Manuel Stetter**, Universität Rostock:
Prekärer Trost. Ambivalenzen funerals Gefühlsarbeit
- Pause:
18.45 bis 19.30 Uhr
- 19.30-21.00 Uhr: **Prof. Dr. Maike Schult**, Philipps-Universität Marburg:
Ordrende Ausdruckskraft: Psalmen in der Traumaarbeit
-

Freitag, 01.03.2024

- 09.00-10.15 Uhr **Prof. Dr. Clemens Albrecht**, Universität Bonn:
Spiritualität oder Psychologie? Seelsorge im Spannungsfeld zwischen Professionalität und Resilienz
- 10.30-11.45 Uhr **Prof. Dr. Christine Büchner**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg:
(Wozu) brauchen wir Spiritualität? Potentiale und Gefahren
- 12.00-13.15 Uhr **Prof. Dr. Anja Klein**, University of Edinburgh:
Zwischen Vulnerabilität und Resilienz: Der Verstockungsauftrag in der Theologie des Jesajabuches
- Pause:
13.15-14.00 Uhr
- 14.00-15.15 Uhr **Prof. Dr. Thomas Müller**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg
„... die gebrochenen Herzens sind ...“ (Ps. 147,3) Jenseits von Resilienz und Vulnerabilität: Vulneranz aus guten Gründen
- 15.30-16.45 Uhr **Dr. Katharina Ganz**, Pastoraltheologie, Würzburg:
Das Kind – am Wegrand geboren. Die Krippenfeier in Greccio aus vulnerabilitätstheologischer Sicht
- 17.00-17.30 Uhr Abschlussdiskussion

WORKSHOP